



## Die Gründung eines Klosters

Die mittelalterlichen Klöster sollte möglichst unabhängig von der Außenwelt sein, das heißt, alles was die Mönche zum Leben brauchen, soll im Kloster produziert werden können. Dazu war das Kloster in zwei Ringe aufgeteilt. Im inneren Ring stand die Klosterkirche, hier lebten die Mönche oder Nonnen. Im äußeren Ring standen die Wirtschaftsgebäude, wie Werkstätten, Speicher, Ställe oder eine Mühle. Außerdem hatte ein Kloster einen Garten und Felder. Bei der Gründung eines Klosters war die richtige Wahl des Ortes somit sehr wichtig. Die Abtei St. Blasien wurde beispielsweise durch einen       <sub>4</sub>       geteilt.

## Goldenes Handwerk

Elfenbein ist ein Material aus den Zähnen mancher Tiere, vor allem von Elefanten. Im Mittelalter verwendete man hauptsächlich das Horn des Narwals, den es damals noch in der Nordsee gab. Elfenbein hatte den Wert von Gold. Aus Elfenbein konnte man schöne Figuren schnitzen. Besonders im Römischen Reich wurde das viel gemacht und im Mittelalter weitergeführt. Im Raum „Goldenes Handwerk“ findet ihr ein mit Elfenbein verziertes       <sub>7</sub>      .

Edelsteine kamen im Mittelalter aus fernen Gegenden, vor allem aus Indien und Persien. Von dort gelangten sie auf Märkte in Konstantinopel und Alexandria und erst von dort kamen sie in die verschiedenen Städte Europas. Dieser weite Weg machte sie natürlich ganz besonders wertvoll. Sie waren ein Symbol für Macht, deshalb waren zum Beispiel Königskronen oft mit ihnen besetzt. Auch das Adelheid-Kreuz zeigt viele Edelsteine. Ganz rechts unten befindet sich ein großer Edelstein in einer schönen       <sub>8</sub>       Farbe.

## Liturgie im Mittelalter

Im Mittelalter wurden Bücher oft mit vielen Bildern verziert. Im Raum „Liturgie im Mittelalter“ findet ihr ein solches Buch. Es enthält die biblischen Psalmen. Psalmen sind so etwas wie Gedichte oder Lieder und sie werden gebetet. König David soll viele dieser Psalmen geschrieben haben. Im Buch seht ihr König David auf einer       <sub>6</sub>       spielen.

## Bildung, Wissen, Musik

Im Raum Bildung, Wissen, Musik befindet sich ein bunt besticktes Pluviale. Das ist ein Mantel, der von Priestern zu bestimmten Anlässen getragen werden kann, wie etwa bei Andachten oder Begräbnissen. Es ist halbkreisförmig und hat sich aus einem Regenmantel entwickelt (*pluvia* heißt auf lateinisch „Regen“), daher könnt ihr auch eine kleine Kapuze sehen. Diese Pluviale aus St. Blasien ist mit Bildern aus dem Leben der Heiligen Blasius und Vinzenz von Zaragossa bestickt. Auf einem der Bilder wird die Jagd auf zwei       <sub>15</sub>       gezeigt.

**Der erste Teil wäre geschafft!**

**Um auch noch die letzten Fragen beantworten zu können, musst du dich in die Stadtbibliothek begeben...**

Hier in der Stadtbibliothek Mannheim findet sich eine gewaltige Menge an Informationen. Mit den richtigen Hilfsmitteln ist es also gar nicht schwer, auch die letzten fünf Rätselfragen zu lösen...

### Im Klostergarten

Nach den Regeln des heiligen Benedikt sollen Klöster möglichst so angelegt sein, dass sich alles Notwendige innerhalb der Klostermauern befindet. Deshalb sind verschiedene Einrichtungen sowie Arbeitsstätten für das Handwerk anzulegen: ... also auch Mühlen für das Getreide und Ställe für das Vieh sowie Gärten für Gemüse und Gewürze, Obst und Heilkräuter.. Alle hier wachsenden Kräuter werden für Heilzwecke benötigt. Wir suchen nun ein wahres Wundermittel. Der Benediktinerabt Walahfried Strabo hat über die Heilpflanze ein Gedicht geschrieben:

Leuchtend blühet \_\_\_\_\_ ganz vorn am Eingang des Gartens,  
Süß von Geruch, voll wirkender Kräfte und heilsam zu trinken.  
Manch Gebrechen der Menschen zu heilen,  
erwies sie sich nützlich,  
Ewig in grünender Jugend zu stehen hat sie sich verdient...

Quelle: „Im Garten des Klosters im Mittelalter“ von Annette Both, Petersberg 2007

Versuche die Buchstaben aus der Schachtel in die richtige Reihenfolge zu bringen.

### In der Klosterschule

Was haben die Schüler in der Klosterschule außer Latein, Lesen und Schreiben noch gelernt? Das Buch „Das Leben der Schüler im Mittelalter“ hilft Dir weiter.

\_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_

### Im Scriptorium

Wer im Scriptorium oder in der Bibliothek arbeitet und schlechte Augen hat, kann sich um 1390 freuen. Die Entwicklung der Brille hat große Fortschritte gemacht. Um 1040 schreibt ein arabischer Gelehrter ein Buch über die Optik und die Probleme der Sehschwäche. 200 Jahre später wird es in einem Kloster ins Lateinische übersetzt.

Nun werden auch in Europa ab der Mitte des 13. Jahrhunderts die ersten \_\_\_\_\_ aus Quarz oder Bergkristall hergestellt.

Quelle: „Das Buch mit dem Kartfunkelstein“ von Christa Holtei, München 2011

Was hat den Mönchen, deren Augen nicht mehr so gut waren, geholfen? Kannst du die mittelalterliche Schrift lesen?

## In der Klosterbibliothek

Im 14. Jahrhundert müssen noch alle Bücher von Hand abgeschrieben werden, denn der Buchdruck ist noch nicht erfunden. Möchte ein Armarius (Bibliothekar) also ein neues Buch für seine Bibliothek, kann er es nicht einfach kaufen. Er leiht es sich aus einer anderen Bibliothek aus und lässt es im Scriptorium seines Klosters abschreiben.

Quelle: „Das Buch mit dem Karfunkelstein“ von Christa Holtei, München 2011

Bücher waren teuer und kostbar, deshalb wurden sie gesichert. Wie nennt man diese Art von Bibliotheken? Im Säckchen kannst du etwas erfühlen, das dir weiterhilft.

2

## In der Klosterküche

Essen im Kloster ist mehr als Nahrungsaufnahme... Wer mehrfach zu spät zu Tisch kommt, wird ähnlich hart bestraft wie für eine Verspätung beim Gottesdienst... Die richtige Einstellung zum Essen ist auch an den Fastentagen wichtig... In diesen Zeiten dürfen die Klosterbewohner freiwillig auf einen Teil der Speisen und Getränke verzichten... Eier, Milch und Geflügel dürfen nicht gegessen werden...

Quelle: „Das Leben im Kloster“ von Annette Adelmeyer, Petersberg 2007

Die Klosterköche sind aber erfinderisch und zaubern beispielsweise aus gefärbtem Getreidebrei mit Nüssen und Rosinen eine Gänseleberpastete. Wir sind nun auf der Suche nach dem Ersatz für Milch. Auf der Homepage der Stadtbibliothek Mannheim ist eine kleine Hörprobe hinterlegt. Wenn du genau zuhörst, kannst du das Rätsel lösen.

13

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15